

Leseprobe

Tatort Schrebergarten

Kriminalkomödie in drei Akten

von

Siegfried Heinrich

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. GmbH.
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. GmbH.
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: +43/1/535 52 22
Fax: +43/1/535 52 22 89
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

INHALT

Die beiden Brüder Alois und Josef Feichtmeier sind schon seit 18 Jahren verfeindet. Auslöser des Streits war das Testament ihres Vaters, der ihnen nur den Pflichtteil in Form eines Schrebergartens zukommen ließ. Sein eigentliches Vermögen sollte ausschließlich demjenigen Enkelkind gehören, das zuerst das Licht der Welt erblickt. Da Alois mit Ehefrau Erni zu jener Zeit als strahlende Sieger des ‚Nachwuchswettbewerbs‘ hervorgingen, wurde ihr Sohn Thomas zum rechtmäßigen Alleinerben. Ganz zum Leidwesen von Josef und Johanna Feichtmeier, deren Tochter Silvia die Hinterlassenschaft um nur knapp zwei Monate verfehlte.

Es ist kurz nach Mitternacht als Silvia ihren Cousin Thomas im Schrebergarten aufsucht, um ihn mit Proviant zu versorgen. Die beiden sind schon von Kindheit an eng vertraute Freunde, deren Verhältnis selbst durch die ständigen Feindseligkeiten ihrer Väter nie in Mitleidenschaft gezogen wurde. Da in letzter Zeit mehrere Gartenhäuser aufgebrochen wurden und Alois obendrein noch einen Brandanschlag seines Bruders befürchtet, hält er die nächtliche Observierung seines Grundstücks durch seinen Sohn Thomas für unerlässlich. Auch Josef vermutet einen Rachefeldzug seines Bruders und engagiert kurzerhand einen amtierenden Karatemeister, der gleichzeitig auch für die notwendige Sicherheit von Oma Feichtmeier sorgen soll, die sich zur Zeit im Schrebergarten erholt. Doch kaum eingetroffen sorgt der vermeintliche Kampfsportler Erich Zufall für jede Menge Verwirrung. Zur gleichen Zeit erhält Thomas, der in wenigen Tagen volljährig wird, einen Brief vom Jugendamt, in dem man ihm mitteilt, daß Erni und Alois nicht seine leiblichen Eltern sind. Schockiert von dieser Nachricht und von der Erkenntnis, daß sein richtiger Vater schon jahrelang zum Bekanntenkreis der Familie zählt, will er vorerst mit niemandem darüber reden.

Um vor den neugierigen Blicken seines Bruders in Zukunft sicher zu sein, hat Josef zwischen den beiden Grundstücken über Nacht eine Bretterwand errichtet und verfolgt durch selbstgebohrte Löcher mißtrauisch die Ereignisse auf dem Nachbargrundstück. Soeben ist Familie v. Gösebrecht, die ebenfalls einen Schrebergarten in der Anlage gepachtet hat, eingetroffen. Da sie ihren Garten ausschließlich nur als Urlaubsdomizil nutzt, kümmern sich Erni und Alois den Rest der Zeit liebevoll um dessen Pflege. Dafür hat sich heuer der frühpensionierte Berufsoffizier Eckbert von Gösebrecht für Alois, wenn auch gegen den Willen seiner resoluten Ehefrau Charlotte, ein besonderes Gastgeschenk ausgedacht. Thomas staunt nicht schlecht darüber, wie sich das damals so zickige Töchterlein Susanne von Gösebrecht gemausert hat. Für ihn ist dieses Treffen von besonderer Bedeutung, denn Eckbert ist laut Brief vom Jugendamt sein leiblicher Vater. Thomas und Oma Feichtmeier haben bereits einen Plan geschmiedet, wie man Eckbert und Josef dazu bringen könnte, ihr Geheimnis zu lüften. Als hilfreich erweist sich dabei Omas hausgemachter Eierlikör.

Am Tag darauf bieten die beiden Schrebergärten ein schreckliches Bild. Josef sitzt bewegungslos und blutverschmiert auf seiner Gartenbank, Alois liegt auf seinem Grundstück mit blutbeflecktem Buschmesser in der Hand am Boden. Eckbert findet Josef und hält Alois zweifelsfrei für den Täter. Nachdem er aus Freundschaft zu Alois die Spuren der Tat verwischt hat, erwacht Josef und entdeckt seinen Bruder. Josef ist felsenfest davon überzeugt, ihn im Rausch ermordet zu haben und versteckt sich in Erichs Zelt. Auch Alois kommt wieder zu sich und taucht auf Anraten von Eckbert im Gartenhäuschen unter. Als Charlotte, Eckbert und Erni im Schrebergarten zusammensitzen, bittet Thomas die Gösebrechts um die Hand ihrer Tochter und treibt damit Alois aus seinem Versteck. Nun bleibt ihm nichts anderes mehr übrig, als sein Geheimnis zu lüften. Auch der Streit der beiden Brüder findet endlich ein Ende, denn Oma und Thomas helfen den beiden reumütigen ‚Brudermördern‘, sich durch eine spiritistische Sitzung wieder zu versöhnen.

BÜHNENBILD

1.AKT: Zwei durch Baumstümpfe voneinander getrennte winzige Grundstücke mit jeweils einer kleinen Gartenlaube

2.AKT : Wie 1.Akt, die Grundstücke sind jedoch jetzt in der Mitte durch eine selbstgezimmerter Bretterwand getrennt

3. AKT: wie 2. AKT

ORT DER HANDLUNG:

Schrebergartenanlage in Kelheim

PERSONEN:

<u>Alois Feichtmeier</u>	Frührentner; Bruder von Josef; ungefähr 55 Jahre
<u>Erni Feichtmeier</u>	dessen Ehefrau; ungefähr 45 Jahre
<u>Thomas Feichtmeier</u>	deren Sohn; 17 Jahre
<u>Eckbert von Gösebrecht</u>	Oberstleutnant a. D.; ungefähr 55 Jahre
<u>Charlotte von Gösebrecht</u>	dessen Ehefrau; ungefähr 45 Jahre
<u>Susanne von Gösebrecht</u>	deren Tochter, ungefähr 16 Jahre
<u>Josef Feichtmeier</u>	Taxifahrer; ungefähr 50 Jahre
<u>Johanna Feichtmeier</u>	dessen Ehefrau; ungefähr 45 Jahre
<u>Silvia Feichtmeier</u>	deren Tochter; 17 Jahre
<u>Oma Feichtmeier</u>	ungefähr 70 Jahre
<u>Erich Zufall</u>	Omas Bodyguard; ungefähr 30 Jahre

ERSTER AKT

(Bühnenbild: Zwei durch viele kleine Baumstümpfe (ehemalige Thujahecke) exakt in der Mitte getrennte winzige Schrebergärten mit jeweils einem Gartenhäuschen am rechten und linken Bühnenrand. In jeder Parzelle steht ein Tisch mit Stühlen und Gartenbank. Der rechte Garten gehört der Familie Alois Feichtmeier, der linke seinem Bruder Josef Feichtmeier. Im Hintergrund der beiden Grundstücke sieht man einen Jägerzaun mit jeweils einem Gartentor an dem ein kleines Namensschild angebracht ist. Dahinter befindet sich ein schmaler Weg. An beiden Gartenhäuschen steht eine Regentonne. Beide Gärten wirken sehr ungepflegt; alles ist auf engstem Raum verteilt.)

1. Szene

(Silvia; Thomas; Oma)

(Es ist kurz vor Mitternacht; langsam öffnet sich der Vorhang; Uhurufe und Grillenzirpen untermalen die Szene. Im rechten Gartenhaus sieht man durch das Fenster ein schwaches Kerzenlicht flackern.)

Silvia: *(17 Jahre alt, hübsches Mädchen von rechts auf schmalem Weg mit Fahrrad auf; lehnt es an den Jägerzaun der Familie Alois Feichtmeier und nimmt ihren Einkaufskorb vom Rad; ein Käuzchen ruft; Silvia zuckt erschrocken zusammen; blickt ängstlich um sich)* I muaß total verrückt sei! Radelt mutterseelenalloa wia's Rotkäppchen um Mitternacht durch d'Schrebergartenanlag!

Oma: *(von drinnen; ein greller Schrei)* Ahhhhhhhhhhhhhhhhhhhhh! Hilfe!!!! Mörder!!!!
AHHHHH!

Silvia: *(gelassen)* Auweh! Murkst scho wieder oana d'Oma ab! *(geht durch das Gartentor zum Häuschen; will dessen Türe öffnen und bemerkt, daß zugeschlossen ist; stellt den Korb ab)* Abg'schlossen? Des is ja merkwürdig! Sei Muatta hat mir doch*(blickt durch die Glasscheibe)* Ja schau da no grad den Feigling o, sperrt sich ei wia a kloana Bua! *(klopft vorsichtig ans Fenster; leise)* Thomas! He Thomas!! *(verärgert)* Glaub'm möchst das net, hat sein Walkman um und zuckt umananda, als hockat er auf'm elektrischen Stuhl! *(klopft nochmal und gestikuliert wild vor dem Fenster herum)* Thomas!! Hee!!!! Aufmacha!

Thomas: *(von drinnen)* Silvi?? Bist du's, Silvi?

Silvia: *(ungeduldig)* Na endlich, Zeit is word'n! - Na, i bin a Einbrecher. Geh zua etz mach halt scho auf!

Thomas: *(17 Jahre alt; kräftiger, sympathischer Bursche, sperrt auf und tritt vor die Türe; hält ginsend einen Baseballschläger in der Hand)* Einbrecher san mir jederzeit herzlichst willkommen!

Silvia: *(verärgert)* Sog amol, spinnst etza du? Willst mi vielleicht daschlag'n oder was?

Thomas: Schmarrn. *(stellt den Schläger beiseite)* Habts ihr des no net mitkriagt, daß zur Zeit fast jede Nacht a paar Gartenhäusl aufbrocha werd'n?

Silvia: Scho. Deswegen ham wia ja d'Oma als Alarmanlag installiert! Wos moanst wia de losplärrt, wenn da oana ei'steigt!!!

Thomas: *(erschrocken)* Woos? Aber ihr.....

Silvia: *(lacht)*Geh zu, des war doch bloß a G'spaß. *(setzt sich auf die Gartenbank)*

Thomas: *(erleichtert)* I denk mas scho. Obwohl zuatraun tat ich's dein Vata allemal. Und mei'm genauaso! Du der is ja scho wieder amol schlauer als die Polizei erlaubt. An jedem erzählt er, daß es sich bei den Einbrechern nur um arbeitslose Jugendliche handeln kann! *(setzt sich ihr gegenüber)*

Silvia: Des war net anders zu erwarten. Dei Vata verurteilt oam scho, no bevor ma überhaupts wos verbocha hat!

Thomas: Ja in der Hinsicht is bei eahm Hopfen und Malz verloren. Übrigens sein neuster Gag: ‚Weil heutzutag auf d'Polizei kaum mehr a Verlaß is hat er angeordnet, daß stets oana von uns Wache schiab'm muaß.‘ Da Muatta hat er gestern a Gaspistoln in d'Händ druckt, inklusive 100 Schuß Munition und Gebrauchsanweisung. De hat vielleicht Muffesausen sog i dir, obwohls erst nächste Woch an da Reih' is!

Silvia: I woaf scho, des hat's mir scho erzählt. Wennst mi fragst, fürcht sich dei Vater gar net so sehr vor der Diebesbande. I glaub viel eher, daß er panische Angst davor hat, daß meiner vielleicht doch seine Drohung wahr macha kann und euch des Gartenhäusl o'zünd!

Thomas: A da schau her, auf den Gedanken bin i ja no gar net kumma!!

Oma: *(von drinnen; ein greller Schrei)* Ahhhhhhhhhhhhhhhhhhhhh! Hilfe!!!! Mörder!!!! Hilfe!!!

Silvia: *(erschrickt)* Jessas des geht oam ja durch und durch!! Kann denn de net a bissal leiser um Hilfe schreia?

Thomas: A woher, ihre Alptraum werd'n von Tag zu Tag schlimmer. Wenn i wos zum sagen hätt, dann kraigats scho lang koa Kriminalg'schichten mehr zum Lesen. Außerdem wars für d'Oma im Anbetracht der riskanten Lage eh g'scheider gewesen, wenns heuer amol dahoambliem war.

Silvia: Ja mei, sie is halt des Leb'n im Altersheim no net g'wohnt und de drei Wochen im Jahr wo's wenigstens a bissal d'Natur genießen derf, gönn i ihr von Herzen. Und alloa is Gott sei Dank a nimma lang, denn mei Vata hat eigens für sie einen Bodyguard engagiert.

Thomas: Wos??? Geh zua des war doch net nötig g'wesen, i bin ja schließlich a no da!

Silvia: Du bist aber koa amtierender Karatemeister net.

Thomas: A Karatemeister??? Sog amol, draht der etz langsam durch oder wos? - *(überlegt)* Du, vielleicht gehts eahm a gar net so sehr um d'Oma! Womöglich hat er a bloß Angst davor, daß mei Alter gega eahm was Hinterfotzigs aushecka kann.

Silvia: Ja, des is durchaus denkbar. Oans derfst ma glaub'n Thomas, der Familienstreit unserer Väter steht mir scho seit Jahren bis daher. *(deutet zum Hals)*

Thomas: Net nur dir, Silvi! Was denkst, wia oft i mir scho überlegt hob, wia ma de zwoa wieder zammbringa kann. Aber des is schier unmöglich, de streiten sich ja über jeden Scheißdreck. Kaum bist mit der oana Sach mit'm Schlichten fertig, scho hams wieder an neuen Anlaß g'funden! Hätt doch bloß da Großvata damals net so a saudumms Testament verfasst!!

Silvia: Des sagst ausgerechnet du als sein Alleinerbe! In zwoa Wocha werst volljährig und bist a reicha Mo.

Thomas: Des is halt amol mei Schicksal! Warst zwoa Monat früher auf d'Welt kemma wia i, kriagatst du etz de ganze Kohle! ‚Das erstgeborene Enkelkind soll mein gesamtes Vermögen erben!‘ So stehts schwarz auf weiß geschrieben!

Silvia: Du hast ja recht, i bin dir ja net neidisch!

Thomas: *(grinst)* Des muaß ma se amol bildlich vorstellen, wia des damals abgloffa is: Sofort nach der Testamentsöffnung ham sich unsre Eltern in eahnane Betten g'schmissen und vor lauter Geldgier glei drauflos.... naja du woaf scho wos i moan! *(lacht)*

Silvia: Ja und so wias ausschaut hat mei Vata damals an g'scheiden Durchhänga g'habt!

Thomas: Pech! Zu der Zeit hats halt no koa Viagra net geb'n! Trotzdem find ich's nach wie vor net ganz sauber von eahm, daß unsere Väter nur eahnan Pflichtteil kraigt ham!

Silvia: Und no dazua in Form eines Schrebergartens zu gleichen Teilen. - I kann ma ehrlich g'sagt schwer vorstelln, daß des damals wirklich so a schöns Fleckal war, wia mir d'Oma hin und wieder vorschärmt.

Thomas: I scho. D'Muatta hat mir nämlich a Foto zoagt, wias Grundstück no im Ganzen war, mit nur oam Gartenhäusl drauf. I sog dir: ,Obstbäum, Sträucher, Blumen, G'müasbeet, an nix hats g'mangelt!! Und in da Mitten war a großer Gartenteich mit einer bieselnden Jungfrau für de Goldfisch!

Silvia: Wahnsinn!!! Und heut ham mir de häßlichsten zwoa Gärten von da ganzen Anlag!

Thomas: Ja da gib i dir vollkommen recht! Hast eigentlich des jüngste Werk von deinem Alten scho bewundert?

Silvia: *(kopfschüttelnd)* Na, was?

Thomas: *(deutet auf die Baumstümpfe)* Da! Des is alles, wos von eurer Thujahecken no übrigbliem is.

Silvia: *(erschrocken)* Des derf doch net wahr sei!! Und i denk ma scho andauernd, irgendwos is doch da heraussen anders als sonst.

Thomas: Im Gerichtsbeschluss is zwar bloß vom leichtem Rückschnitt die Rede, aber i konnt leider net verhindern, daß dei Vata vor guat zwoa Stunden wia a tollwütiger Komantschero s'Kriegsbeil g'schwunga hat. Wia i dem sein bluatroaten Schädel g'sehn hab, hob i mi pfeilschnell verdruckt. I sog dir, der hätt mi in seim Zustand liebend gern mit einem Baumstamm verwechselt!

Silvia: Oh Gott! I glaub, wenn er dir wos o'toa hätt, i kannt eahm mei Lebtag lang nimma in d'Augn schau.

Thomas: *(stutzt)* Du Silvi, etz muaß i di scho amol wos fragn: ,Was treibt dich eigentlich mitten in da Nacht in Schrebergarten?'

Silvia: Dei Muatta hat mir erzählt, daß du heut daheraussen Dienst schiabm muaßt, und da sie vor lauter Aufregung ganz vergessen hat dir a Brotzeit mitzugeben, hat sie mi g'fragt ob i mir vielleicht trauat dir den Korb..... *(deutet auf den Korb)*

Thomas:Ja spinnt denn de!?! Des is doch saug'fährlich!!! No dazua für a Frau!! Hinter jedem Baum oder Strauch kannt oana lauern.

Silvia: Ja etz reg di no wieder ab. Sie hats doch nur guat mit dir g'moant, damit ihr kloans Bubi net verhungern muaß! I hob dir von mir dahoam no a Tafel Schokolad dazuglegt!

Thomas: Dankschön Silvi! Des is echt nett von dir, aber de nächsten Wochen und Monate iß i wahrscheinlich eh nix mehr!

Silvia: Auweh! Is eppa etz endgültig Schluß mit da Moni!

Thomas: Ja, aus und vorbei. Entgültig Finito!

Silvia: Also wega dera dat i mir net den Appetit verderben lassen. De arrogante Goas mit ihre lila Fingernägel hat eh net zu dir passt!

Thomas: A da schau her! Wiaso hast ma des net scho viel früher g'sagt?

- Silvia: Hast du mi vielleicht vorm Gleixner Sepp g'warnt??
- Thomas: Das der nix für di is, also da hättst wirklich von alloa draufkemma müassen. Wia kann ma denn nur auf so an primitiven Opel GTiiiiii-Angeber reinfall'n! I hob mir jedsmal große Sorgen um di g'macht, wennst zu dem Wahnsinnigen ins Auto g'stiegen bist!
- Silvia: Wirklich? Und i hob allaweil g'moant, i waar dir total egal.
- Thomas: Schmarrn! Rotz und Wasser hätt i um di g'woant! Kübelweis verstehst! Schließlich bist ja mei Cousine!
- Silvia: Spinner! – Du, i glaub wenn mir zwoa net miteinander verwandt warn, i tat mi Hals über Kopf in di verlieben!
- Thomas: Des hob i scho längst hinter mir. I war ja scho damals im Sandkasten in di verliabt. Für wen glaubst du denn, hob i meine ganzen Burgen baut, ha? Und weshalb hob i mi ständig mit'm Faltermeier Michl g'schlag'n!?! Doch all's nur alloa wega dir! Und soll i dir amol wos verraten: ‚Damals hob i fei allen Ernstes glaubt, daß des Flattern im Bauch von echte Schmetterling herrührn tat! – Ja deswegen is ma a so oft speiübel word'n!
- Silvia: *(beide lachen)* Du bist ma vielleicht oana! Wenn i di net hätt!
- Oma: *(im linken Gartenhaus; Oma niest laut)* Hatschii!!! Jessas....mi z'reißts! Hatschi!!
- Thomas: *(laut)* G'sundheit!
- Silvia: *(erschrocken; steht auf)* Stad bist! D'Oma derf mi auf koam Fall bei dir sehn! Wenn da Vata von ihr erfahrt, daß i sein Erzfeind mit Proviant, versorgt is bei uns dahoam die Hölle los! *(nimmt ihren Korb und zieht Thomas am Arm ins Gartenhaus)* Kumm!
- Thomas: Du i verspür langsam wieder an Apetit auf wos Süaß! *(beide verschwinden in dem Gartenhäuschen)* Wo hast'n d'Schokolad versteckt?

2. Szene

(Erich; Oma; Thomas; Silvia)

(Nach einer Weile, sieht man von links den Schein einer Taschenlampe)

- Erich: *(ungefähr 30 Jahre alt; schwächtiges Aussehen; tolpatschiger, ängstlicher Typ, sächsische Mundart, langsam links auf, in der Händen hält er neben seiner Taschenlampe einen Lageplan der Gartensiedlung und einen Kompass. Er ist total im Safarilook gekleidet, auf seinem Rücken trägt er einen riesigen Rucksack, auf dem ein Schlafsack ein zusammengelegtes Einmannzelt und ein Schmetterlingsnetz befestigt sind; er bleibt in der Mitte des Weges stehen und leuchtet auf eine Karte, dann an beide Hütten und ins Publikum)*
 Ei verpüppsch noamal! Isch glob, isch hab ma verlofen! Nuu was steht denn hier druff?? *(entdeckt das Namensschild; erfreut)* Feischtmeier!! Na wer sagts denn, Glück muß da Mensch haben! *(öffnet die Gartentüre und geht hinein; ein Uhu ruft; Erich zuckt zusammen und blickt ängstlich um sich)* Mein lieber Herr Spezialkleber! Ham sie misch jetzt erschreckt! *(geht auf das Gartenhaus zu, blickt neugierig durch die Scheibe und klopft)* Hallo, Herr Feischtmeier!!! Halloooo! Isch bin daaa! – Nanu? Keener zuhause? – *(geht zur Türe und bemerkt, daß sie offen ist)* Ei verpüppsch noamal, de Türe is ja offen! Das is aber sehr leichtsinnig! *(geht hinein; leuchtet mit seiner Taschenlampe herum)* Nanu, was liegt denn da für ne häßliche Vogelscheuche uff da Madde??

Oma: *(erschrocken)* Ahhhhh! Jessas, Maria und Josef!!!! A Einbrecher!!!!

Erich:Ohh, verzeihn se vielmals gnädische Frau! Gestadden, dass isch misch vorscht....

Oma: *(schreit aus Leibeskräften)*Thoomaaas! Hilfee! *(verzweifelt)* Wo zum Teifl is mei Stecka!?

Erich: *(von drinnen)* Aber so hörn se doch! Das is alles nur een peinlicher Irr..... *(man hört Schläge)* Au! Au! Au! Bitte nisch uff'n Kopp!!!! *(rennt in panischer Angst aus dem Gartenhaus)* Aua!! - Rette sisch wer kann! *(klettert umständlich über das Gartentor; bleibt kurz daran hängen; im schnellen Abgehen nach rechts)* Ei verpüpsch noamal! Eeen Zendimeter höher und isch gönnte ab sofort mit den Räschensburger Domspatzen uff Tournee gehn! *(ab)*

Oma: *(ungefähr 70 Jahre; pfißige alte Dame; sie ist mit einem altmodischen Schlafrock und Schlafhaube bekleidet. Sie bleibt im Türrahmen stehen; hat einen Spazierstock in der Hand und blickt Erich ängstlich hinterher)* Gott sei Dank, i bin no am Leb'n! - Vor zehn Jahr waar mir der net so glimpflich davonkumma! *(Thomas kommt gelassen aus der Hütte; Oma rennt ihm aufgeregt entgegen)* Thomas na endlich!!! Hast mi denn net schreia hör'n?

Thomas: *(ruhig)*Oma geh zua, geh wieda eine! Du holst dir daheraussen no an Tod.

Oma: *(aufgeregt)* Was hoabt'n daheraussen! Dadrin is grad a Mannsbild vor meim Bett g'standen!

Thomas: Geh zua des war doch nur a Wunschtraum. Für Damen deines Alters is sowas ganz normal!

Oma: Wos hast g'sagst?

Thomas: *(laut)* Du konnst weiterschlafa, es is alles in Ordnung Oma!

Oma: *(geht wieder ins Gartenhaus zurück; verärgert)* Gar nix is in Ordnung! Koana nimmt an alten Menschen mehr für voll. I sperr mi etz ei und les a bissal. *(ab)*

Silvia: *(kommt vorsichtig heraus; leise)* Is de Luft rein?

Thomas: Ja, konnst scho aussakemma!

Silvia: Etz derf i aber schau, daß i hoam kumm mei Liaber! Also dann, bis bald!

Thomas: Und noamol dankschön für d'Brotzeit. – Du, soll i di net liaba a Stückal begleiten?

Silvia: *(nimmt ihr Fahrrad)* Na, des brauchts net, i bin ja glei dahoam. Und außerdem bin i koa so a Angsthasal wie du.

Thomas: Naja, dann eben net. War ja nur guat g'moant *(beiläufig)* D'Oma hat ihre Begegnung mit dem Frauenschreck eh bloß tramt! Pfüat di. *(geht langsam ins Gartenhäuschen zurück)*

Silvia: *(erschrocken)* Woos??? - *(ängstlich)* Thomas?!

Thomas: Ja wos is?

Silvia: Auf da Stell' kummst her zu mir!

Thomas: *(grinst)* Bin scho unterwegs! *(Thomas macht schnell das Licht aus und verschließt die Türe)*

Silvia: *(im Abgehen nach rechts)* Gibs zua, du hast mir absichtlich Angst ei'g jagt du Schlawiner!

Thomas: I doch net! Frag halt d'Oma, wennst ma net glaubst!

Silvia: *(nach einer Weile; schreit nach Leibeskräften)* Ahhhhhhhh!

Thomas: Silvi wos hast denn?

Silvia: *(eilig mit Fahrrad wieder zurück; dahinter Thomas)* Dada steht oahna im Gebüsch!

Thomas: A geh, du spinnst doch.

Silvia: I schwör dir's, i hob ganz deutlich zwoa Aug'n aufblitzen sehgn!

Thomas: A wos, des bildst dir bloß ei!

Silvia: So? Bittschön dann geh doch z'ruck und schau nach!

Thomas: Des brauchst ma net zwoamal sagen, der kann etz wos daleben mei liaber!

Silvia: *(hält ihn am Ärmel fest)* Bittschön Thomas laß mi net alloa, wer soll denn auf mi aufpassen?

Thomas: Hast a wieder recht! Guat dann geh ma da lang und i schau nachher auf'm Rückweg nach dem Rechten.

Silvia: *(im Abgehen nach links)* Des war mir etz echt a Lehre, in Zukunft treib i mi bestimmt nimma alloa um de Zeit im Schrebergarten rum!

Thomas: Na hoffentlich! *(ab)*

Erich: *(nach einer Weile von rechts mit Taschenlampe vorsichtig auf; blickt ängstlich um sich)* Ei verpüpsch noamal! Nisch mal in Ruhe pullern kann man hier! Um een Haar hätt isch ma bekläggert. *(leuchtet auf das Gartenhaus von Josef Feichtmeier)* Also, das hier war mit Sischerheit de falsche Bude. *(leuchtet auf das Namenschild von Alois Feichtmeier)* Ei Donnerlütz, Potz Kiesel! Noch een Feichtmeier? Hier muß irschemwo een Nest sein! *(öffnet das Gartentor und geht langsam hinein; blickt um sich)* Erisch, isch glob hier sind wa endlisch rischtig! Das Beste wird sein, wir schlagen gleich an Ort und Stelle unsre eigenen vier Wände uff! *(während er auf dem Grundstück von Alois Feichtmeier in Windeseile ein tarnfarbened Einmannzelt aufbaut)* Wer weeß, vielleischt haust in dieser Datsche da, äbenfalls ne wildgeword'ne Omma. Noch so een Schlag uff'n Kopp und isch bin reif für de Mühle. So, nur noch de Nibbel dursch de Lasche ziehn und gleich geht's ab in de Falle. Früher war das ja ne Arbeet von Stunden! Wenn isch mir das so überläsche: Mein allerersches Zelt ‚Marge Solidarität!‘ Mit russischer Bedienungsanleitung! Da war man meistens schon vor dem Uffbau total besoffen! *(kriecht in sein Zelt und zieht Reißverschluss zu; Licht langsam aus)*

3. Szene

(Erich; Thomas; Alois; Erni)

(Nach einer Weile wird es langsam wieder hell, Vogelgezwitscher im Garten; aus Erich's Zelt ertönen laute Schnarchgeräusche)

Thomas: *(kommt aus dem Gartenhaus heraus; hat ein Handtuch über der Schulter und beginnt mit seiner Morgentoilette indem er sich mit äußerst wenig Wasser aus der Regentonne sein Gesicht wäscht. Er steht dabei mit dem Rücken zu Erich's Zelt)* Heit sägts aber wieder g'scheit, unser Oma! Des kummt davon, wenn ma de ganze Nacht umanandageistert!

Thomas: *(beendet seine Katzenwäsche)* So des reicht. *(Erichs Schnarchen wird lauter; Thomas dreht sich um und entdeckt das Zelt)* Ja verreck!!! *(geht vorsichtig auf das Zelt zu)* Wo kummt denn auf oamol des Zelt her?? Des war doch grad vorhin no net dag'standen!?! Oder?

Erni: *(ungefähr 45 Jahre alt; ruhiger mütterlicher Typ, mit vielen Plastiktüten und einer Kuchenplatte rechts auf)* Geh Thomas, sei so guat und nimm ma bittschön wos ab! I brich glei zamm!

Thomas: *(hat ständig den Blick auf's Zelt gerichtet)* Aber zuvor sogst ma erst, ob du des gleiche siehgst wie i!

Erni: Um Gottes Willen, die schöne Hecken is weg!

Thomas: Na, de moane doch net!! (*deutet auf des Zelt*) Des da!!!!

Erni: Schö Thomas! Da hast dir wirklich mal was sinnvolls kauft! Aber etz sei so guat mach ma erst amol des Tüadl auf!

Thomas: (*tut es*) Mama!!!! Des Zelt, des g'hört mir net! Des is net meins, verstehst?!

Erni: (*kommt herein und stellt die Sachen auf dem Tisch ab*) Net deins? (*Erich schnarcht lauter*) (*erschrocken*) Du, vielleicht liegt da der Josef drin und wart scho mit a Schrotflint'n im Anschlag auf'n Vater!

Thomas: Des glaube kaum, dazua waar der viel zu feig! (*geht auf das Zelt zu und öffnet vorsichtig den Reißverschluss einen Spalt*)

Erni: Bua sei fei vorsichtig!

Thomas: Ja, ja i paß scho auf. Außerdem hörst doch, daß er schnarcht. - (*blickt in das Zelt*) Ja pfui Teifl, stinkts da drin!! Was is'n des für a Flaschl? (*greift in das Zelt und holt eine kleine braune Flasche heraus, liest*) Äther! Vorsicht leicht entflammbar!

Erni: (*erschrocken*) Jessas! Der wollt uns bestimmt damit alle in d'Luft sprenge!! Thomas, s'beste werd sei, wir ruafa sofort Polizei!

Thomas: A wos, b'sonders g'fährlich schaut ma der Typ net aus. Außerdem lieg'n neba eahm lauter Glasl mit tote Käfer und Schmetterling. Des is bestimmt nur a narrischer Biolehrer, der sich im Grundstück g'irrt hat.

Erni: Hoffentlich täuscht dich da net. Auf alle Fälle muaß er auf der Stell mit seim ganzen Glump so schnell wia möglich von da verschwinden! Da Vater rast aus, wenn er auf seinem Grund und Boden a fremds Zelt find.

Alois: (*man hört von rechts in der Ferne Alois schimpfen*) Zefix noamol! Etz geht de scheiß Schlepperei scho wieder o! Und koa Sau hilft oam.

Thomas: (*deutet auf das Zelt*) Schnell Muatta, pack o!

Erni: Woos? Du moanst i.....???

Thomas:Halt, wart! Soviel Zeit muaß sei! (*schraubt das Ätherfläschchen auf*)

Erni: (*besorgt*) Um Himmels Willen, was hast denn vor Bua?!?

Thomas: I verpaß eahm no a ordentliche Narkose, daß er uns während des Abtransports koane Schwierigkeiten macht! (*schüttelt den ganzen Inhalt ins Zelt, wirft das Fläschchen hinein und zieht blitzschnell den Reißverschluss zu*)

Erich: (*aus Zeltinneren*) Ohhhhhhhhhhhhhhhhhhh!

Thomas: So des derfat langa! (*nimmt das Zelt auf der Kopfseite und hebt es hoch*) Etza Muatta auf gehts! Greif zua!

Erni: Hoffentlich is er mir net z'schwer! (*Erni hebt am anderen Ende an*)

Thomas: (*beide heben das Zelt samt Erich hoch*) A woher, du schaffst des scho!

Erni: Oh mei Kreiz!! (*während sie das Zelt in der Luft halten; fast atemlos*) Thomas, i kann nimma!!!! Wohi??

Thomas: Egal! Hauptsach über d'Grenz! *(legen ihn schnell und etwas unsanft auf Josefs Grundstück; laufen anschließend eilig wieder zurück)*

Erich: *(im Traum)* Hilfe..... een..... Erdbeben! *(schnarcht wieder weiter)*

Alois: *(ungefähr 55 Jahre alt; streitsüchtiger leicht aufbrausender Typ von rechts mit zwei Bierkästen auf)* Net amol a Geld für a anständige Teerstraß' hams übrig! Und solche Deppen hab i in d'Vorstandschaf g'wählt. Kannt ma so schö mit'm Auto herfahrn! Aber na.....

Erich: *(geht auf ihn zu)*Wart Vater, i nimm da wos ab!

Alois: Des is sehr anständig von dir mein Sohn. *(Thomas nimmt einen Träger und stellt ihn schnell ins Gartenhaus und kommt wieder zurück)* Dei Muatta nimmt sich ja grundsätzlich immer nur de leichten Sachen!

Erni: Freilich. Schließlich bist du ja a Mannsbild!

Alois: *(schließt hinter sich das Gartentor)* Zu deiner vielgepriesenen Emanzipation g'hört aber a, daß *(erblickt das Zelt; stellt den Träger auf den Tisch)*

Erni:*(streng)* Meckert net lang rum und trag's eine! Woos is???

Alois:Erni!!! Entweder bin i vom Bierträgerschleppen scho b'suffa oder es hat tatsächlich oana bei uns sei Zelt aufbaut! *(sarkastisch)* Thomas geh sei so guat und leih ma bittschön dein Baseballschläger!!

Erni: Was hast denn?

Alois: *(aufbrausend)* Wos i hob???? Da...da... steht a Zelt mitten im Garten, de schöne Hecken is verschwunden und du fragst mi wos i hob?????

Thomas: Aber des geht uns doch gar nix o, Vater! De Hecken hat dein Bruada g'hört!

Erni: Und des Zelt steht ebenfalls auf seinem Grundstück!

Alois: *(aufbrausend)* I hob koan Bruada net! Will des denn niamals in eure Schädel eine?

Erni: Alois, reiß di bittschön zamm! Du werst uns no eines Tages allesamt ins Unglück stürzen mit deine unkontrollierten Wuatausbrüch! Setz di her und schau einfach wo anders hin! I koch uns daweil an Kaffee. *(Thomas nimmt den Träger und Erni die restlichen Sachen vom Tisch und bringen sie ins Gartenhaus)*

Alois: *(hat sich gesetzt und betrachtet argwöhnisch das Zelt)* Weiber. - Guate Lust hätte und tat nachschaun. Andreerseits, wer woäß für woos guat is, wenn i brav hocka bleib. Vielleicht is a Falle und da drin lauert bereits scho a riesiger Kampfhund auf mi! Ja wahrscheinlich wart er nur darauf, daß i eahm den Reißverschluss a Stückal aufziag!

Thomas: *(auf; setzt sich neben ihn; grinst)* Na was grübelst denn Vata? Tat's gern wissen, wer oder wos da drin is, gell?

Alois: Da is hundertprozentig de Retourkutschen für sein verlorenen Prozess drin. Schad das d'Muatta mitkumma is, sonst wissat ich's scho längst!

Thomas: Werst sehgn, des is bestimmt nur a Pfadfinder, den da Onkel Josef bei sich zelteln laßt.

Alois: Schmarrn! Pfadfinder! De Saubande kummt doch nia alloa! Des schaut mir eher nach der Behausung von am Einzelkämpfer aus. Ja, wahrscheinlich hat dein sauberer Herr Onkel einen Killer von da Mafia auf mi o'gsetzt. I hob g'lesen, de legn oam im Sommer scho für knappe 5000 Euro um.

Thomas: Mafia! Geh zua du hast vielleicht a blühende Fantasie!!

Erni: *(mit drei Tassen Kaffee auf Tablett)* So etz trink ma alle erst einmal ein beruhigendes Tässchen Kaffee! I hob'm extra net so stark g'macht. *(zu Alois)* Hast du dahoam an Briafkasten ausg'leert?

Alois: Aber selbstverständlich, Hannerl! *(holt eine Postkarte und zwei Briefe aus seiner Jacke; liest)* Wenn du mir was o'schaffst, dann Ja wer sagts denn! Thomas jetzt beginnt für dich der Ernst des Lebens! *(reicht Thomas stolz den Brief)*

Thomas: Kreiswehrrersatzamt Landshut! Super! *(reißt das Briefkuvert auf und liest)* - Muatta, derfe mir zur Feier des Tages a Stückal Kucha abschneiden?

Erni: Na um Gottes Willen, der is doch für'n B'suach! *(stellt allen eine Tasse Kaffe hin)* Soll i dir a Marmeladsemmel schmiern!

Thomas: Ja gern.... des hoaßt, na dankschön Muatta! I muaß ab sofort auf mei Linie achten! Schließlic will i zu de Pioniere und da derf ma bei der Musterung auf koan Fall a Wampen hab'm!

Alois: *(stolz)* Ja des moan i doch a! Da schau her, der is a no für di. Vom Jugendamt Kelheim!

Thomas: Dankschön. *(nimmt ihm den Brief aus der Hand und schiebt ihn in seine Hosentasche)*

Alois: Ja interessiert di denn gar net was de schreib'm?

Thomas: I woaß ja eh wos drinsteht. Des Arbeitsamt versucht scho seit Wochen mir a Anwärterstelle im öffentlichen Dienst aufzudränga.

Erni: Aufdränga?? Bua des war doch a krisensicherer Job nach der Mittleren Reife! Bei der Arbeitslosigkeit heutzutag tat i an deiner Stell sofort zugreifa!

Thomas: Glaub ma Muatta als Beamter waar i völlig ungeeignet! I kann net ums verrecka am helllichten Tag acht Stunden am Stück durchschlafa.

Alois: *(liest die Postkarte beginnt zu lachen)* Ja verreck! Seit wann könna denn Toate no schreiben!

Erni: Wia laß sehgn! *(reißt ihm die Karte aus der Hand; liest)* Saludos de Mallorca! Tante Finni is in Spanien! Ja de traut sich no wos zua! Und so a deutliche Handschrift hat's no!

Alois: *(grinsend zu Thomas)* Hast du mir net neulich erzählt, d'Finne hätt entgültig s'Handtüachal g'schmissen?!

Erni: Versündig di net, mit so wos treibt ma koan Spaß! Tante Finni is heuer 82 word'n, in dem Alter da schaut du scho längst de Radisal von unten o!

Alois: Dankschön.

Thomas: *(Erni liest leise für sich)* Wos schreibts denn?

Erni: Geh zua des interessiert euch zwoa ja sowieso net! Ihr könnt ja eh bloß lästern. *(Thomas und Alois grinsen sich an)* Mei wia aufmerksam, sogar dein 18.Geburtstag hat's net vergessen!

Thomas: Schreib ihr z'ruck, der fällt heuer aus! *(Alois und Thomas amüsieren sich köstlich darüber)*

Erni: *(trinkt ihren Kaffee; verärgert)* Mannsbilder!

Alois: *(zu Thomas)* Du i hob no einige Kästen Bier im Kofferraum! Waarst so nett und tats nachher mit zualanga!

Thomas: Aber selbstverständlich Vata!

Erni: Ja sog amol, wer soll denn des alles trinka? Du woaßt doch ganz genau, daß de Gösebrechts lieba a Glasl Rotwein trinka!

Alois: Ja von wegen! Vorig's Jahr hätt er mir fast alloa mein ganzen Weizenvorrat zammagsuffa!

Thomas: Na, sags bloß de Gösebrechts san wieder in Anmarsch. Seit i denka kann, jedes Jahr des gleiche Geschmarre! *(immitiert Frau v. Gösebrecht)* Mein Gott ist der Junge aber groß geworden!! *(immitiert Herrn v. Gösebrecht)* Gibt bestimmt mal einen prächtigen Soldaten ab. *(ahmt Gösebrechts Lachen nach)*

Alois: *(lacht)* Ja genau a so redns daher! Bua du hast echtes Talent zum Schauspieler, aber du hast noch eine Person vergessen Thomas!! Heuer kummas nämlich wieder z'dritt!

Thomas: O mei! Du moanst doch net etwa d'Susi; de größte Nervensäge seit es Schokolade gibt! *(immitiert Susanne v. Gösebrecht)* Autsch! Autsch! Papa, Papa ich habe mir den Knöchel verstaucht!!! Papa, Papa es schmerzt so fürchterlich! – Wiaso nehmas denn de Goas auf oamal wieder mit?.

Alois: Weil's dich vier Jahr lang nimma g'sehn hat und scho mortz g'spannt is wia du etz ausschaust!

Thomas: Hääää? De soll sich doch lieber selber im Spiegel o'schaua, de greisliche Brillnschlanga!

Erni: O mei Bua, versprich ma wenigstens, dast so tuast als tats dich g'freun, wenns da san.

Thomas: Mach i Muatta, alloa scho wega der bitteren Blockschokolad, des ma jedesmal mitbringa.

Erni: De Gösebrechts wolln sich doch nur erkenntlich zeigen, weil wir eahnan Garten des ganze Jahr mitpflegen und außerdem..... *(Josef links mit Fahrrad auf)*

Alois: *(leise)*Schauts net ume. Da Josef is grad kemma. Tats einfach so, als war er Luft. *(alle trinken Kaffee und blicken neugierig auf die Szene)*

4. Szene

(Erni; Thomas; Alois; Josef; Erich)

Josef: *(ungefähr 50 Jahre alt; leicht aufbrausender Typ; hat das Zelt erblickt; schaut kurz zornig zu seinem Bruder hinüber; leise für sich)* Ruhig Josef! Ganz ruhig! Laß dir net o'merka, das di glei z'reißt! Tua einfach so, als warns alle nur Luft! *(steigt pfeifend vom Fahrrad ab, lehnt es an den Zaun und geht in seinen Garten; für sich)* Des schaut mir verdammt nach einer Falle aus. Vielleicht hat er an Killer von da Mafia auf mi o'gsetzt.

Josef: Aber i bin ja schließlic net aufs Hirn g'falln! *(nimmt eine Mistgabel, die am Gartenhaus lehnt und nähert sich vorsichtig dem Zelt; Oma öffnet langsam die Türe und verfolgt aufgeregt die Szene)*

Erni: *(aufgeregt)* Um Gottes Willen, du muaßt wos unternehma!!!! Der is im Stand und sticht zua!!

Thomas: A woher, da passiert überhaupt nix!

Alois: Und wenn scho, dann warn man endlich los! Des gibt lebenslänglich!

Josef: *(hält die Mistgabel stichbereit übers Zelt; für sich)* Jessas da...da werd doch koa Bomb'm net drinliegen! Na, des is völlig ausgeschlossen. Da waar de Bagasch dadrüb'n scho längst in Deckung ganga! Des werd'n ma glei ham! *(bückt sich und zieht vorsichtig den Reißverschluss ein kleines Stück herunter)*

Alois: Etz bin i aber g'spannt!!!

Erni: *(verfolgt neugierig das Geschehen)* Sei doch stat. *(Josef blickt ängstlich durch den Schlitz)*

Oma: *(laut)* Sei fei vorsichtig, Bubi!

Josef: *(zu Tode erschrocken)* Ahhhhhhhhh! Mama sag amol willst du vielleicht, daß i no vor dir geh, oder wos?

Oma: I habs da ja bloß guat gmoant.

Josef: *(leise)* Mama! I war schließlich vier Jahr bei de Pioniere! Glaub ma, da ham mir weitaus g'fährlichere Situationen meistern müaßen, als so a lumpigs Zelt zu entschärfen! - Ja pfui Teifi hauts da an Dampf aussa!

Josef: *(Josef greift ins Zelt und holt eine leere Wodka Gorbatschow Flasche heraus und hält sie hoch; freudestrahlend)* Wodka Gorbatschow! Da geht mir doch gleich a ganzer Kronleuchter auf! *(schreit ins Zelt)* Zufall kumm aussa! *(zu Oma)* Hätt ich Depp doch beinah deim Schutzengel s'Liacht ausblasen.

Alois: Habts g'hört, a Engel liegt da drin!!! Der spinnt doch!!

Oma: Wos hast g'sagt Bubi?

Erich: *(gähnt und streckt sich)* Ahhhhhh.....oooooooo.....uuuuuuuuuuu.....

Josef: Horch! Etz werd er langsam wach, da Zufall. Da werst Aug'n macha, wos i dir für einen kräftigen Beschützer b'sorgt hab. Etz brauchst di koa Nacht nimma fürchten, da Jens i a Bär von einem Mannsbild.

Oma: Ha??? Wos is a???

Josef: *(bückt sich zum Zelt hinunter; laut)* Ein Bär von einem Mannsbild!

Oma: *(laut)* A Bär is da drin?

Erich: *(robbt in panischer Angst mit beiden Händen aus dem Zelt; der Rest seines Körpers steckt noch im Schlafsack; schreit aus Leibeskräften)* Een Bär! In meinem Zelt? Oh Gott isch bin verloren!! Hilfeeee!!! Hilfe een Bär!!!

Josef: Ja, wos is etz des für oahna?

Thomas: *(lacht)* Des is da Mafioso, vor dem du so panische Angst g'habt hast, Vata!

Oma: Oh mein Gott, der hat ja gar koane Füaß nimma! *(bekreuzigt sich)*

Erich: *(robbt aufgeregt auf der Bühne herum)* Waas????? Oh nein! Laß misch in Frieden!!!! Lieber Teddy isch hab dir doch nischt getan!!!

Oma: *(robbt auf Oma zu, die ihm sofort mit dem Stock droht)* Schau bloß dast weiterkummst! *(Erich robbt auf Josef zu, der noch immer die Mistgabel in seinen Händen hält)*

Erich: *(flehend)* Bitte töten se ihn, Herr Oberförschter! De Bestie hat mir bereits de Beene abgebissen!

Alois: *(laut)* Hee wo habt's denn de narrische Robben her ha? *(Josef reagiert nicht darauf)*

Erni: *(streng zu Alois)* Hör sofort auf damit!!

Josef: *(zornig für sich)* Irgendwann bring i de Drecksau um!

Erich: Wenn isch bitten darf: Sofort!!!

Josef: *(beruhigend)* So beruhigens eahna doch. Des is doch alles nur ein Mißverständnis! Bei uns da gibt's koane wilden Viecher net!

Alois: *(schreit laut hinüber)* Glaub eahm ja nix, der is selber oans!

Erni: *(versetzt ihm einen Stoß)* So etz reicht's! Du kummst etz sofort mit ins Häusl und hilfst ma beim Saubermacha. Ich hob dei ewigs Gestänker satt. Auf! *(nimmt ihn am Ärmel und zieht ihn ins Gartenhaus)*

Alois: *(eingeschüchtert)* Aber Ernimausi!?! *(zu Thomas)* Erzählst ma bittschön nachher wias

Erni:Geh zua, kümmat di du um deine eigenen Sachen. *(beide ab; Thomas lehnt sich genüßlich zurück und beobachtet die Szene)*

Erich: Mißverständnis?? Aber meine..... *(blickt hinter sich)* Ei verpüppsch noamal! Die steckten ja noch beede friedlich im Schlafsack! *(öffnet ihn und kommt heraus)* Und isch hab tatsächlich geglobt, se wärn abgebissen!! *(Er ist mit einer langen Unterhose und langem Unterhemd bekleidet; geht auf Josef zu, macht blitzschnell eine Wende auf Oma die sofort zurückweicht und ihm mit dem Stock droht)* O Entschuldigung! Ladies first! – Gestadden, daß isch misch vorstelle: Erisch Zufall!

Oma: *(ängstlich)* Des ...des is der Mo mit dem Buckl, Bubi!!

Josef: Ja is scho guat Mama. - Ham sie eben Erich Zufall g'sagt?

Erich: *(nickt zustimmend)* Jawohl. Erisch Zufall. *(schüttelt ihm die Hand)*

Josef: Dann is mei Arbeitskollege Dirk Zufall eahna Vata! Stimmts?

Erich: So behautet es jädenfalls meine Mutter! – *(blickt mehrmals zum Nachbargrundstück hinüber und wieder zurück)* Merkwürdisch! Isch gönnte schwören, daß isch gestern abend dadrüben im Osten mein Zelt uffgebaut habe. Anscheinend ziehts misch immer wieder audomatisch in den Westen.

Josef: *(mustert ihn)* Ehrlich g'sagt, i hätt ma eahna etwas....naja wia soll i sagn.....etwas kräftiger vorg'stellt. Da hat der Herr Papa wohl ein wenig auf'n Putz g'haut, wia ma bei uns so schön sagt.

Erich: Ne, ne! Das hat schon seine Rischtigkeit, denn eigentlich sollte ja mein Bruder Jens, der sisch zur Zeit noch bei den japanischen Karatemeisterschaften rummdummelt zu ihnen kommen. Aber keene Angst, isch bin ja jetzt an seiner Stelle hier, sozusagen als Vertreter, des praktizierten Gampfsports! Übrigens, se gönnen ruhig Erisch zu mir sagen! *(holt aus dem Zelt seine Kleidungsstücke; zieht sich eilig an)*

Josef: *(für sich)* Oh mein Gott, womit hab ich das verdient?

Oma: A Vertreter? Sog eahm glei mir kaufen nix!

Josef: Na Mama des da is der Erich! Den hob i extra für di engagiert, damit du daheraussen nimma so einsam bist verstehst!

Erich: Besonders in den dunklen Näschten! Wir beede werd'n ganz bestimmt sehr viel Spaß mit einander haben. Ne wahr!

Oma: *(zieht Josef am Ärmel beiseite; leise)* Bubi? Is der net a bissal z'jung für mi??

Josef: Mama!!!! Er soll lediglich auf di aufpassen, damits dich in da Nacht nimma so fürchten muaßt! So a Art Bodyguard, verstehst!?! I will dir ja koa Angst macha, aber zur Zeit treibt sich wirklich viel G'sindel umanand! Überall werd'n Gartenhäusl aufbrochen und ausg'raubt! Und mir san de oanzigen, de a lebendige Oma drin ham!

Oma: Woos?

Josef: I erklär's dir später, wennst dei Hörgerät drin hast.

Oma: Woäßt wos Bubi, erklär mas einfach später wenn i mei Hörgerät drin hob! I brauch etz erst amol an starken Kaffee, damit mei Kreislauf wieder o'springt!

Erich: *(bückt sich ins Zelt; kramt herum und hält schließlich ein Rolle Klopapier in den Händen)* Entschuldigense de Frage Herr Feischtmeier: Wo kann man denn hier für kleene Jungs??

Josef: Wos? A so! Ja da gehst etz beim Gartentürdl rechts ausse.....

Erich:Bitte?

Erich: Zum Gartentor rechts hinaus und dann ungefähr 200 Meter schniadlgrad viere.*(Erich blickt ihn fragend an)* Ähhh ich wollt sogn geradeaus, einfach immer der Nas'n nach! Des is gar net zum verfehl'n!

Erich: *(macht sich sofort auf)* 200 Meter!? Ei verpüppsch noamal! Da muß isch misch aber sputen!
(eilig rechts ab)

Josef: *(für sich)* Ewig schad, daß drüben wer aufpasst sonst hätt i eahm in Alois sei Hütten g'lotst! *(zu Oma)* So Mama und mir zwoa Hübschen verziahg'n uns etz ins Gärtenhäus! Etz werst amol in aller Ruhe von mir aufklärt! *(nimmt Oma am Arm)*

Oma: Du und mi aufklärn? Da lacha i ja grad'!! *(beide ab)*

5. Szene

(Thomas; Silvia)

Thomas: *(lacht)* Ende der Vorstellung. *(überlegt)* Jessas, irgendwos wollt i doch no I glaub i werd langsam alt. Genau! Der Briaf vom Jugendamt!! *(greift in seine Gesäßtasche; holt den Brief heraus und öffnet ihn; beginnt zu lesen)* Schau ma mol. Sehr geehrter Herr Thomas Feichtmeier! Ja des bin i! Da sie in den nächsten Tagen die Volljährigkeit erlangen, sind wir verpflichtet, ihnen die Namen ihrer leiblichen Eltern mitzuteilen.

Thomas: Woos?? Aber des ...des is doch bestimmt a Irrtum! Oder? Also: Name? Stimmt! Mei Geburtsdatum? Is a korrekt! Geburtsort: Zwiesel. Woos??? Ja mi leckst am Arsch, da hob i ja direkt no Glück a g'habt! A Stückal weiter östlich und i war etz glatt a Tschech! *(liest weiter)* Mutter: Dagmar Weber *(liest leise für sich weiter)* Oh mein Gott, des a no! Vater: Woos? Des derf doch net wahr sei!- Na, da will sich bestimmt nur oahna an saudumma Scherz mit mir macha! *(Silvia rechts auf)* Aber anderseits Briafkopf, Stempel, Umschlag des schaut alles verdammt echt aus! Am besten werd sei, i ruaf da einfach o und frag sicherheitsshalber nach!

Silvia: *(blickt um sich ob sie alleine sind; bleibt stehen)* Sag amol Thomas, was is denn mit dir los!

Thomas: *(steckt den Brief in seine Gesäßtasche)* Wos.....wos soll denn mit mir sei? Nix.

Silvia: Führst Selbstgespräche, bist kasweiß im G'sicht!

Thomas: *(steht auf)* So heftig wia etz hat mei Herz no nia g'schlagen! I woäß net ob i lacha oder woana soll!

Silvia: Hat eppa d'Moni wieder g'schriabn? Glaub mas, du hast wos besseres verdient als de!

Thomas: *(noch immer wie gelähmt)* Silvi sei ma bittschön net bös, aber i mog etz net drüber red'n!

Silvia: A net mit mir?

Thomas: A net mit dir. – *(ernst)* I muaß erst amol a Nacht drüber schlafa!

VORHANG

ZWEITER AKT

1. Szene

(Josef; Johanna; Silvia)

(Am nächsten Tag. Bühnenbild: Die beiden Gärten sind jetzt exakt in der Mitte durch eine häßliche Bretterwand getrennt. Erichs Zelt steht am linken Bühnenrand neben dem Gartenhaus. Es ist Samstag 15.00 Uhr. Während sich der Vorhang langsam öffnet, bohrt Josef Feichtmeier mit einem Akkubohrer vorsichtig einige Löcher in seine selbstgebaute Sichtschutzwand aus gebrauchten Schalungsbrettern. An der Holzwand lehnt eine zusammengeklappte Haushaltsleiter. Auf dem Tisch stehen bereits Kaffeetassen, Teller, Kuchengabeln usw. und eine Vase mit einer verwelkten Blume)

- Josef: *(schadenfroh grinsend)* So des hast etz von deim Gerichtsbeschluss, du siebm'gescheiter Besserwisser! *(wischt sich den Schweiß von der Stirn)* Wenn a mei schöne Thujahecken dro glaub'n hat müaßen, so hoast des no lang net, daß i mir zukünftig ständig dei Freibiertotzen o'schaua muaß.
- Silvia: *(mit Thermoskanne und Obstkuchen links auf, dahinter Johanna mit Kühltasche; erschrocken)* Um Gottes Willen, was is denn des für a greislicher Bretterverhau!!!!
- Josef: *(macht ihr das Gartentor auf; freudestrahlend)* Bretterverhau!! Jawohl mein Kind, des is genau der richtige Ausdruck. A greislicher Bretterverhau!! Den hat etz de Bagasch da drüb'n bis an ihr Lebensend ständig vor de Aug'n!
- Silvia: *(stellt die Sachen ab; verdutzt)* Und wir eppa net??
- Johanna: *(ungefähr 45 Jahre alt; mütterlicher Typ; gepflegte Erscheinung; stellt die Kühltasche auf den Tisch; holt ein Bier heraus und öffnet es)* Laß no, Silvia! Wer woaß, für was guat is. Ohne de Wand gab's bestimmt bald Mord und Totschlag im Schrebergarten.
- Josef: *(wischt sich mit einem Taschentuch den Schweiß von der Stirn)* Genau a so is. *(reißt ihr gierig die Flasche aus der Hand)* Dankschön Hannerl! Du bist mei Rettung!
- Johanna: Ja laß da doch Zeit! Konnst net dawarten bis i dir dein Kruag hol?
- Josef: Na, deraweil bin i verdurscht. *(nimmt genüßlich einen Schluck)* Ahhh, tuat des guat!!! *(deutet auf den Tisch)* Na wos sagst, i hob uns scho an Tisch deckt! Sogar mit Bläml!
- Johanna: Soll i di etz eppa loben oder wos. *(Silvia setzt sich; schenkt Kaffee ein und verteilt den Kuchen)*
- Josef: Von mir aus, i hätt nix dagegen.
- Johanna: *(setzt sich; verärgert)* Was moanst, wos i des ganze Jahr über drei bis viermal am Tag mach ha? Hob i vielleicht a Tischleindeckdich dahoam??
- Josef: Geh zua Hannerl, i woaß doch wos i an dir hob. Etz reagier doch net gar a so sauer. *(setzt sich)*
- Johanna: Weil's war is. De paarmal wo du mir im Haushalt g'holfa hast, koane i leicht an oana Hand abzähl'n. Aber wens drum geht, dene dadrüm wos ausz'wischen, arbeitst auf oanmal wia a Ochs. *(entdeckt das Zelt)* Sog amol, g'hört dir des Zelt da?
- Josef: Na, des is am Erich seins.
- Silvia: *(leise)* Is eppa des da Bodyguard, den du für d'Oma.....?
- Josef:Ja genau.
- Silvia: Auf den bin i ja wirklich scho g'spannt. Moanst schlaft er no?

Josef: Na der is heut scho in aller Herrgottsfrüah zum Schrebergartenwirt obo. Auf Küchenschabenjagd.

Johanna: *(wollte gerade vom Kuchen abbeißen)* Na Mahlzeit.

Silvia: *(blickt auf die Bretterwand)* I versteh di net Vata, da Richter hat doch koa Wort vom abschneiden g'sagt. Du hättst das doch nur a bissal z'ruckstutzen müaßen!

Josef: *(ärgerlich)* Woos? Ja woher woäßt denn du.....? *(mit Blick auf Johanna)* Aha, i konns mir scho denka.

Johanna: Irrtum! Von mir hat d'Silvi des net. Etz iß halt amol was von deem Kuacha und trink an Kaffee, der werd da ja sonst kalt.

Josef: Lenk net ab und gib net allaweil andern d'Schuld, bloß weilst nix für di b'halten konnst, du alte Ratschkattl!

Silvia: Tua ihr net Unrecht, i hob's net von ihr. De ganze Gärtnersiedlung trascht doch seit Jahren fast nur no über di und deinen Bruada.

Josef: *(kurz)* I hob koan Bruada. Wia oft soll i euch des no erklären! *(nimmt einen kräftigen Schluck aus der Bierflasche)*

Johanna: Ja dann eben über dich und deinen Nachbarn. Jedenfalls seits ihr zwoa Streithansel zur Zeit wieder amol des Tagesgespräch Nummer eins.

Josef: *(aufbrausend)* Was hoäßt da Streithansel! Du etz reichs ma aber glei, gell! I bin der friedlichste Gartenfreund weit und breit! *(beginnt aggressiv in seinem Kuchen herumzustochern)* Vor mir braucht sich net amol a Mistwurm fürchten.

Johanna: *(legt blitzschnell die Kuchengabel beiseite)* Geh zua laß bittschön den Kucha am Leb'n, der hat dir nix toa! I stell mi doch net stundenlang in d'Küch, dast eahm a so grausam zuarichst. *(Josef nimmt mit seiner Gabel vorsichtig ein Kuchenstück und schluckt es langsam hinunter)*

Josef: Hast ja recht, Hannerl. De Drecksau is doch gar net wert, daß ma se aufregt! *(laut)* Am End treffat mi no da Schlog und der da drübn derfat frech weiterschnaufa!!

Johanna: Net so laut Josef!! *(blickt ins Publikum)* D'Leit schaua scho her!

Josef: Ja und!? Laß eahna doch d'Freud! De solln ruhig was sehn für eahna Geld!

Silvia: Es is scho a Trauerspiel mit uns, die andren Nachbarn feiern oa Gartenfest nach dem andern, musizern und grillen miteinander und mir sitzen seit Jahren alloa.....

Josef: *(laut)*Grillen!!!! Grillen sagst du!!! Wia mir des letzte mal grillt ham, hat unser lieber Herr Nachbar da drübn d'Feuerwehr alarmiert. 1000 Euro hat mi der ganze G'spaß g'kost! Für des Geld hätt ma alle drei guat in am fünf Sterne Restaurant fressen könna.

Johanna: Essen hoäßt des bei uns, du g'scherder Rammel.

Silvia: Etz sog amol ganz ehrlich, Vata, was hättst du denn an seiner Stell g'macht, wenn er dir dein Rasen o'gsteckt hätt? Fast an ganzen Liter Spiritus hast eahna auf's Grundstück umeg'spritzt.

Josef: *(unschuldig spielend)* Aber des, des war doch nur ein Versehen! Ein peinliches Mißgeschick! Verstehst?! Wos kann denn i dafür, wenn mi in dem Augenblick de Sonn' so sakrisch blend hat.

Silvia: D'Sonn! Um neun Uhr abends?

Johanna: Er hat sich doch nur versprocha. *(gehässig)* Wegam Mond wollt'st sagn, gell Schatzi!?

Josef: Na sauber! Etz fall ma bittschön net du a no in Rücken! Es is scho traurig g'nua, wenn mei eigen Fleisch und Bluat für de verreckte Bagasch da drüb'n ständig Partei ergreift!!

Silvia: I will halt, daß euch endlich vertragt's, daß amol Frieden is zwischen euch! Verstehst Vater?

Josef: *(mit vollem Mund; vorwurfsvoll auf Johanna blickend)* Frieden?? Frieden sagst du??? - Hannerl i glaub langsam dieses Kind ist nicht von mir! - Raus mit da Sprach: ' Wer war der Schwächling'?!

Johanna: Also woäßt!! Scham di!

2. Szene

(Josef; Johanna; Silvia; Alois; Erni; Thomas)

Alois: *(von rechts mit Kühltasche und Bierkasten auf; dahinter Erni und Thomas; bleibt stehen; schreit)* Ja wos is denn des!? I glaub i tram! Schaut's euch no grad den Bretterverhau o!!! *(kommt langsam herein und stellt alles neben dem Gartenhaus ab)*

Josef: *(deutet erfreut nach drüben; singt)* Jetzt gehts looos!

Johanna: Stat bist und provozier eahm net no mehr! Wenn i dabei bin, gibts g'fälligst a Ruah!

Erni: *(kommt herein; hat einen Korb mit Tassen Tellern und Besteck dabei; stellt alles auf den Tisch; dahinter Thomas mit Thermoskanne und Obstkuchen)* Wer woäß für wos guat is. Ohne de Wand gab's bestimmt bald Mord und Totschlag!

Alois: Des is also dei ganzer Kommentar zu dem Schandfleck? *(schreit)* Glei morgen frühah steh i als erster beim Rechtsanwalt vor der Tür!!

Josef: *(schreit hinüber)* Morgen is Sonntag.

Alois: *(schreit Thomas an)* Ja guat dann eben übermorgen! *(trägt die Kühltasche und den Bierträger ins Gartenhaus)*

Thomas: I war des net. *(stellt die Sachen auf den Tisch und hilft seiner Mutter beim Tischdecken)*

Josef: *(ist aufgestanden, schleicht an seiner Bretterwand entlang und blickt abwechslend durch verschiedene Löcher, die er zuvor gebohrt hat; leise)* Etz is de ganze Brut versammelt.

Silvia: *(steht eilig auf)* Wia laß sehgn!

Josef: *(geht zur Seite; leise)* Da nimm mei Spezialbohrung!

Johanna: Etz setzts euch no wieder her, oder soll i vielleicht alloa weitertrinka.

Silvia: *(blickt hinüber; leise für sich)* Gott sei Dank, er hat sich nix o'toa. *(Silvia setzt sich wieder)*

Erni: Wos is'n eigentlich mit dir los Thomas?

Thomas: Nix. Wos soll'n scho sei.

Erni: Seit drei Tag hängst du nur no umananda, sprichst nur des Allernötigste. Des bin i ja gar net g'wöhnt von dir!?

Thomas. *(setzt sich)* Wer woäß vielleicht kumme langsam in Wechsel.

Erni: Des war a bissal arg frühah, mei Liaber! Hast eppa Liebeskummer?

Alois: *(kommt heraus, hat sich eine Maß Bier eingeschenkt)* Wer hat Liebeskummer?

Erni: Wos du nur allaweil hörst, hast an Hunger habe g'fragt!

Alois: A so. *(blickt gehässig auf die Wand)* Guate Lust hätt i und hauat dem Arschloch mit meiner Sens'n d'Ruabm oba!

Erni: *(leise)* Wos regst di denn auf?! Tua doch einfach so, als tat dich de Bretterwand überhaupts net störn! Glaub ma, des ärgert den da drüm viel mehr!

Alois: *(erfreut)* Ja freilich, des is ja überhaupt die Lösung!! Ernilein wos tat i nur ohne di?! *(geht langsam auf die Holzwand zu; pfeift dabei ein Lied; laut)* Mei is des a schöne Holzwand! Ja man sieht halt glei wos für a g'schickter Mensch da am Werk war! *(sucht nach eventuell gebohrten Löchern)*

Josef: *(kocht vor Zorn; leise)* Drecksau, verreckte!

Alois: *(laut)* Aber a Loch wenn i find, dann speib i eahm a so in d'Aug'n, daß er sich ohne an Blindenhund nimma auf d'Straß traut! *(Josef schreckt zurück und hält mit der Hand das Loch zu)*

Erni: *(leise)* So des reicht etz aber! Hast mi verstanden!?

Alois: *(grinst)* Ja Erinimausi, i hör scho auf. *(kommt an den Kaffeetisch zurück; setzt sich)*

Josef: *(setzt sich)* I brauch unbedingt a Schutzbrilln.

Silvia: *(kopfschüttelnd)* I frag mi bloß wia lang des no so weiter geha soll?

Johanna: I glaub de zwoa geb'n erst a Ruah, wenss amol unter da Erd'n liegn!

3. Szene

(Josef; Johanna; Silvia; Alois; Erni; Thomas; Oma)

Oma: *(von drinnen; lautes Geräusch)* Ahhhh! Aua! Au!! Scheiß Glasl verreckte!

Silvia: Jessas!! Des hat sich etz aber net guat o'ghört. *(will aufstehen)*

Johanna: Bleib ruhig sitzen, i schau scho nach ihr! *(Johanna steht auf und rennt eilig ins Gartenhaus)*

Josef: *(nimmt einen kräftigen Zug aus der Flasche)* Ahhhh is des wos Fein's!

Alois: *(nimmt einen kräftigen Zug)* Is scho a Kreuz, wenn ma alt und deppert werd!

Thomas: Schwerhörigkeit hat nix mit deppert zum toa. Wenn's ihr Hörgerät drin hat, blickt d'Oma voll durch.

Erni: *(zu Alois)* Genauso is! Werd höchste Zeit, daß dir endlich amol a oans kaufst!

Alois: Soll i etz lacha oder wos. *(Alois und Erni lauschen neugierig, was drüben gesprochen wird; Thomas blättert in einer Zeitschrift)*

Johanna: *(von drinnen)* Jessas! Omaaa!!!! Um Himmels Willen! Hast da weh toa?

Oma: Na, na es geht scho wieder!

Josef: *(stolz)* Ja, ja mir Feichtmeiers san zache Leit. Uns schmeißt so schnell nix um! *(trinkt)*

Johanna: *(kommt mit Oma heraus und hilft ihr, sich auf die Gartenbank zu setzen; legt ihr eine Decke um die Beine)* So. Nur schön langsam Oma! – Stellts euch vor, neba ihr'm Bett is g'legen!!

Josef: *(ungerührt)* Ja du machst da vielleicht Sachen Mama! Hast uns fei an ganz an schöna Schreck eing' jagt.

Oma: I fall' euch ja eh nimma lang zur Last!

Silvia: Geh Oma sag doch net allaweil sowos!

Oma: Wart no bis du amol in mei Alter kummst.

Johanna: *(hat sich wieder an den Tisch gesetzt)* Möchst a Tass Kaffee mit am Stückal Kucha?

Oma: Na, bittschön etz net. Mei Herz rast eh scho gnua!

Josef: Hast eppa grad wieder oan von deine Alpträum g'habt?

Oma: Na über oans vom Erich seine Glasl bin i g'stolpert. - Aber heut Nacht, i sogs euch, da war ein von da Rentenversicherungsanstalt bezahlter Auftragsmörder hinter mir her.

Josef: *(teilnahmslos)* Ja da schau her.

Alois: *(leise)* Eigentlich is der Gedanke gar net amol so abwegig!

Erni: Dann paß no auf, du bist a nimmer da Jüngste.

Oma: Er hat mir von hinten eine Drahtschlinge um Hals g'legt und mir dann mit einer teuflischen Stimm ins Ohrwaschel g'haucht: ‚So Omi, jetzt jehts ganz schnell ab in de Kiste!‘

Johanna: Moanst net, daß g'scheider waar, wennst in Zukunft koane Kriminalroman mehr lesen tatst Oma! Wieso probierst das net amol mit Tiergeschichten?

Oma: Von mir aus gern. *(ginst)* Kaufst ma bittschön glei am Montag ‚Das Schweigen der Lämmer!‘ Des hob i nämlich no net g'lesen!

Johanna: *(erfreut)* Ja gern.

Josef: Und wia is nacha de G'schicht ausganga? Hat er di kaltg'macht Mama?

Oma: *(verärgert)* Bläde Frag! Sitzat i vielleicht dann no da, ha?

Josef: Woäß doch i net.

Silvia: *(setzt sich neben Oma)* Die Polizei is grad no rechtzeitig kumma, stimmts?

Oma: A woher. *(strahlt)* Da Thomas hat mi in allerletzter Sekunde wachg'rüttelt!

Josef: *(verächtlich)* Da Thomas. Geh zua, weil eppa der a oan retten kannt!

Silvia: Wieso eppa net, gell Oma!

Oma: *(zwickert ihr freundlich zu)* Wir ham fast de ganze Nacht miteinander g'ratscht! Er hat ja soviel Neuigkeiten g'wußt!

Alois: Thomas hast g'hört, i glaub de redn über di!

Thomas: Mir doch egal, laß red'n!

Erni: Bittschön Thomas, denk an dei Versprechen und sei freundlich, wenn de Gösebrechts kemma. De denka sich ja sonst wer woäß wos?

Thomas: Ihr werds mi nimma wiederkenna, so freundlich werd i sei!

Silvia: Wos haltst etz du eigentlich von dera Holzwand, Oma!

Oma: Zeit is word'n!

Josef: Jawohl sogs eahna no Mama. Wenigstens oane de zu mir hilft!

Oma: Etz hama endlich den Beweis, daß de zwoa Streithähn echt a Brettl vorm Hirn hab'n! – Ihr kummt alle zwoa nach eurem Vata!

Josef: Da tuast ma etz aber g'scheid unrecht, Mama! Des hob i doch extra wega dir baut, (*laut*) damit dir der Verbrecher da drüb'm nix o'toa kann. (*Oma und Silvia blättern gemeinsam in einer Illustrierten*)

Alois: (*springt wütend auf*) So etz reichts ma aber! De Wildsau soll mi kennalern..... (*man hört von rechts Stimmen*)

Erni:Alois! Bittschön! Reiß di zamm! De Gösebrechts san im Anmarsch. (*steht auf*)

Alois: Der Hundling hat mehr Glück als Verstand!!! (*blickt nach rechts und beginnt künstlich zu lächeln; laut*) Ja wen hama denn daaaaa!!!! Grüäß Gott beianand!

4.Szene

(Josef; Johanna; Sivia; Oma; Alois; Erni; Thomas; Susanne; Eckbert; Charlotte)

Erni: (*steht auf; aufgeregt*) Geh zua Thomas, Alois macht doch oahna s'Tüadl auf. (*Thomas tut es*) Grüäßt Gott und herzlich willkommen!

Charlotte: (*ungefähr 45 Jahre alt; sehr gepflegte Erscheinung, dicke Brillengläser; modisch, elegant gekleidet; rechts auf, dicht dahinter Eckbert; hat ein eingepacktes Geschenk unterm Arm*) Hallihallo! Sieh doch nur Eckbert: 'Der Thomas!!' Mein Gott ist der Junge aber groß geworden!!

Eckbert: (*ungefähr 55 Jahre alt; Trachtenanzug; hält einen halb verwelkten Blumenstrauß in den Händen*) Wahrhaftig! Hat sich großartig entwickelt der Knabe! Gibt bestimmt bald einen prächtigen Soldaten ab! Komm in meine Arme und laß dich drücken! (*zieht ihn blitzschnell an sich und drückt ihn kameradschaftlich*)

Thomas: (*freundlich*) Ham sie etz Arme oder Armee g'sagt, Herr von Gösebrecht?

Eckbert: (*lacht stehts eigenartig*) Hahahaha! Prächtiger Humor! Mach weiter so mein Junge! (*geht auf Erni zu*) Für die Perle des Hauses! Frei nach Motto: 'Laßt Blumen sprechen!' (*drückt sie ihr herzlos in die Hand*) Nehmen Sie!

Erni: Vielen Dank Herr von Gösebrecht! Aber des hätt's doch net braucht!!!

Eckbert: Haben leider etwas auf der Fahrt gelitten. Vermute mal transportbedingter Wassermangel!!

Erni: Aber des macht doch nix. Da hob i scho ganz andere Sachen wieder hochpöppelt, gell Alois! Mei san de aber schön. I hol glei a Vasen! (*geht mit dem Blumenstrauß schnell ins Gartenhaus; läßt Türe offen stehen*)

Charlotte: Und auch der Herr des Hauses soll natürlich nicht leer ausgehen. (*überreicht ihm das Geschenk*) Sozusagen als kleines Dankeschöne für die hervorragende Pflege unseres Gartens.

Alois: Geh zua, aber des wär doch net nötig g'wesen. Eahna mach ich's doch gern umasonst. Also i sog recht herzlich Dankschön.

Eckbert: Keine Ursache.

Alois: Bittschön nehmt's doch Platz. (*stellt das Geschenk beiseite*) Herr von Gösebrecht, wie immer ein Weizen?!

Eckbert: *(setzt sich)* Mit Weizen sollst du niemals geizen! *(lacht)*

Alois: *(schreit)* Erni, bring bittschön zwoa Weizen mit.

Erni: *(von drinnen)* Bin scho dabei!

Charlotte: *(geht auf Thomas zu und gibt ihm eine Tafel Blockschokolade)* Hier für dich, Thomas! Mein Gott aus dir ist ja ein richtiger Mann geworden!

Thomas: Des is allein nur ihrer guaten Blockschokolade zu verdanken, die sie mir jeds Jahr mitbringen, Frau von Gösebrecht.

Eckbert: Hahahaha! Prächtiger Humor! Mach weiter so mein Junge!

Josef: *(blickt neugierig durch ein Loch in der Wand)* De Gösebrechts san wieder da.

Johanna: Setz di wieder her. Da versamst nix, de ham doch alle Jahr den gleichen Schmatz. *(Josef reagiert nicht)* Dann eben net du alter Spanner! *(Johanna nimmt sich eine Illustrierte und liest darin)*

Susanne: *(ungefähr 17 Jahre alt; bildhübsches Mädchen; von rechts wehleidig hinkend auf)* Autsch. Autsch. Papa, Papa ich habe mir den Knöchel verstaucht!! Papa, Papa es schmerzt so fürchterlich!

Thomas: *(für sich)* Oh mei etz geht des scho wieder o! *(erblickt sie und ist sofort von ihr fasziniert)*

Eckbert: *(streng)* Unachtsamkeit ist des Soldaten Tod, mein Kind!! Beim nächsten Mal paßt du gefälligst besser auf! Verstanden!?!

Susanne: *(eingeschüchtert)* Jawohl Papa! *(erblickt Thomas, fühlt sich sofort zu ihm hingezogen)* Hallo Thomas!

Thomas: Susi!?!

Erni: *(hat den Blumenstrauß in eine Vase gesteckt und stellt ihn zusammen mit zwei Weizenbier auf den Tisch)* So, zum Wohl!!

Eckbert: Olle Zimtzicke!

Erni: *(erschrocken)* Jessas hab i eahna eppa vollg'spritzt?

Eckbert: Aber nicht doch, es galt ausschließlich meiner wehleidigen Tochter! *(nimmt das Glas)* Danke!

Erni: Alois!!! Du hättst doch wenigstens scho an Kaffee einschenken könnna! Mannsbilder! *(schenkt ein)*

Thomas: *(geht auf Susanne zu)* Also dich hätt ich ja im Leben nicht wiedererkannt! Was hams dir bloß ins Essen nei?? Du bist ja eine Schönheit geworden! Komm stütz dich bei mir ab. *(nimmt ihren Arm und hängt ihn über seine Schulter)*

Susanne: *(schüchtern)* Ohhhh! Danke Thomas! Vielen Dank! Das ist wirklich nett von dir.

Charlotte: *(setzt sich an den Tisch; empört)* Du hast Frau Feichtmeier noch nicht Guten Tag gesagt, mein Kind!!!!

Susanne: *(artig)* Oh Verzeihung! Guten Tag, Frau Feichtmeier! *(Thomas geht mit ihr ganz behutsam ein paar Schritte vorwärts)*

Erni: Guten Tag! Susanne! *(zu Charlotte)* Schimpfas net mit ihr, sie ist doch so schwer verletzt. - Bittschön greifts zua. Es is genügend da. *(will Charlotte ein Stück Kuchen reichen)*

Charlotte: Nein danke, mir bitte nichts. Mein Arzt hat mir strengste Diät verordnet! Ich habe Wasser in den Beinen!

Alois: Da is mirs Weizen im Glasl scho liaber! Herr von Gösebrecht, i sag nur oans: ‚Rann an den Feind!‘ Prost!

Eckbert: *(gleichzeitig mit Alois)* Ran an den Feind! Prost! Oder wie wir Bayern sagen: ‚Schwoappen wirs obbi!‘ *(lacht und nimmt einen kräftigen Zug)*

Thomas: *(grinst)* Des war scho fast perfekt, Herr von Gösebrecht! *(zu Susanne)* Mensch Susi du hast ja wunderschöne strahlendblaue Aug’n! Merkwürdig, des mir des früher nie aufg’fallen is!

Eckbert: *(lacht)* Kein Wunder! Da trug sie ja noch ihr potthässliches Nasenfahrrad! *(nimmt einen kräftigen Zug)*

Susanne: Papa!!!

Charlotte: Eckbert!!

Eckbert: Mit Gläsern so dick wie zwei Metropa-Aschenbecher! Hahahaha! Zum Wohl!

Charlotte: Trink nicht so viel Eckbert und denk daran, was ich dir auf der Fahrt gesagt habe. Dieses Jahr mußt du alleine sehen, wie du in unsere Gartenlaube zurück findest.

Josef: Ja schau no grad hi, wia zwoa Turteltaub’hängas zamm. Oans muaß ma dem Thomas lassen, an guaten G’schmack hat er!

Silvia: *(wie vom Blitz getroffen; springt auf)* Woos?? Wia....wia moanst etz des....??? Geh halt auf d’Seiten! *(drängt Josef unsanft weg, blickt durchs Loch)*

Josef: Ja, sog amol!!! Wia hamas denn da!? *(sucht sich schnell ein anderes Loch)*

Thomas: *(hat sie zum Tisch geführt und hilft ihr sich auf einen Stuhl zu setzen)* So Susi, etz probier ma uns amol ganz vorsichtig hinzusetzen!

Silvia: *(für sich)* Des derf doch net wahr sei!!! Mit mir red er seit Tagen koa Wort und mit dera Goas kokettiert er umananda!

Susanne. *(setzt sich wehleidig; will ihn nicht loslassen)* Aua! Es schmerzt so sehr! Aua!

Thomas: Loslassen muaßt mi aber scho, sonst werd des nix. Du hängst ja an mir dro, grad wia a kloane Fledermaus. *(Susanne lächelt ihn an)*

Silvia: *(geht entsetzt einen Schritt zurück und hält mit einer Hand das Loch zu; laut und weinerlich)* A...a...kloane Fledermaus!

Thomas: Wart. I hol nur an Eimer Wasser! *(läuft ins Gartenhaus)*

Josef: Wos? A Fledermaus? Am hellichten Tag??? – Jessas!! Du bist ja auf oanmal kasbleich im G’sicht!? Wos is’n los??

Silvia: *(den Tränen nahe)* Nix! Gar nix is los??? I will hoam. *(läuft eilig aus dem Garten; knallt das Gartentor hinter sich zu; dann weinend links ab)*

Josef: Wißt ihr wos de hat? *(Oma und Johanna schütteln zuerst verneinend ihren Kopf; blicken sich anschließend an und nicken sich zu, während Josef wieder durchs Loch schaut; für sich)* Da soll oahna schlau werd’n aus de Weiber! Wega dera g’schissnen Fledermaus a so an Zirkus!

Erni: *(seufzt)* Ja, ja aus unseren Kindern werden langsam erwachsene Leute! De Zwoa gaben direkt a schöns Paar ab!

Alois: *(blitzartig)* Red doch net a so an Schmarrn!

Eckbert: *(gleichzeitig mit Alois; blitzartig)* Susanne hat bereits einen Freund!

Charlotte: *(vorwurfsvoll)* So??? Und weshalb weiß ich noch nichts davon?

Susanne: Aber das stimmt doch gar nicht! *(Thomas kommt heraus; hat einen Eimer in der Hand; schöpft anschließend Wasser aus der Regentonne; Susanne beobachtet es mit Entsetzen)*

Eckbert: Schweig und widersprich mir nicht.

Charlotte: Jawohl Papa.

Thomas: *(geht auf Susanne zu)* In deinem Fall ist am besten, wenn man gleich den ganzen Fuß kühlt!

Charlotte: Wie aufmerksam, galant und höflich er doch geworden ist euer Thomas. Man kennt ihn gar nicht wieder!

Alois: Ja Frau von Gösebrecht uns geht es ebenso. Nicht wahr, Erni? *(Erni nickt)*

Thomas: *(blickt in den Eimer)* De kloana Würmer da drin, sind in Wirklichkeit Mückenlarven! Aber keine Sorge, in dem Stadium können dich weder beißen noch stechen!!

Susanne: Würmer?! *(springt erschrocken auf; kann plötzlich wieder auftreten)* Papa, Mama sieht nur ein Wunder! Ich kann wieder auftreten!

Thomas: *(amüsiert sich)* Da siehst du amol wieder, was für eine Heilkraft alldas in unserem bayrischen Regenwasser steckt.

Eckbert: Ach was, sie war schon als Säugling ein Simulant! Zum Wohl!

Thomas: Was hältst du davon, wenn wir zwei uns abseilen und ein bisschen spazieren gehen.

Susanne: *(schüchtern)* Du meinst wir beide sollten.....

Charlotte:Nur zu mein Kind! Du bist doch die ganze Fahrt hierher gesessen. Die frische Luft wird dir bestimmt gut tun!

Susanne: *(strahlt übers ganze Gesicht)* Dein Wunsch ist mir Befehl Mama! Komm Thomas, laß uns verschwinden!

Thomas: *(im Abgehen)* Wenn du ganz brav bist, dann zeig ich dir auch meine Briefmarkensammlung!

Susanne: Äußerst cooler Spruch, Thomas. Man fand kürzlich eine Tafel mit dieser Inschrift. Sie war in Keilschrift verfaßt! *(beide lachend rasch rechts ab)*